



# **DOSB I Presse**

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 20-21/14. Mai 2013

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de





# Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
I Demografische Herausforderungen	3
PRESSE AKTUELL	4
I Thomas Bach: "Ich freue mich auf einen fairen Wettkampf"	4
I Athleten drücken Thomas Bach die Daumen	6
I DOSB fordert mehr Geld für die Spitzensportförderung	8
I München 2022: Sport und Bewerberkommunen treffen sich	8
I Top-Team: Unterstützung auf dem Weg nach Sotschi 2014	9
I Gelungener Start für die Sportabzeichen-Tour 2013	10
I Prominente motivieren fürs Sportabzeichen	12
I Leistungssportsymposium zum Thema Wege an die Spitze	13
I "Gelebte Toleranz durch Sport" – Podiumsdiskussion beim Kirchentag	14
I VmbA-Konferenz diskutiert das Thema "Sportgroßveranstaltungen"	15
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	16
I Pfingstsamstag wird das Internationale Deutsche Turnfest eröffnet	16
I Turnfest-Akademie als attraktive Weiterbildung im DeutschenTurner-Bund	17
I Karate: Weigert in die Exekutive des Euroäischen Verbandes gewählt	17
I Fußball: Der DFB hat mehr als 6,8 Millionen Mitglieder	18
I Skaten? Ab jetzt auch mit Rollstuhl!	18
TIPPS UND TERMINE	20
I Terminübersicht auf www.dosb.de	20
I 100. Geburtstag von Willi Daume: DOSB lädt zum Festakt in Köln ein	20
I Hamburger Symposium baut Brücken zwischen Sport und Inklusion	21
I Innovationspreis zum Thema "Sport und Gesundheit" ausgeschrieben	22
I Migration, Inklusion und Integration – Tagung in Paderborn	22
I Präventionspreis Sport 2014 der VBG: Wertvolle Ideen gesucht!	23
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	24
I Thomas Bach erklärt Absicht, für IOC-Präsidentschaft zu kandidieren	24

# DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

# DOSB I Sport bewegt!

I Volle Unterstützung für Kandidatur von Thomas Bach	24
I Sterne des Sports 2012 (14): Hoisbütteler Sportverein von 1955	25
I Vor 120 Jahren wurde die Deutsche Arbeitersportbewegung gegründet	26
I Sterne des Sports 2012 (14): Hoisbütteler Sportverein von 1955	28
I Vor 150 Jahren: Preußisches Statistikamt lobt deutsche Turnvereine	29
I 1993/VII: Sportprogramm der CDU: "Perspektiven für die Zukunft"	30
LESETIPPS	34
I Handwörterbuch des Sportmanagements in zweiter Auflage erschienen	34



#### **KOMMENTAR**

#### I Demografische Herausforderungen

Auch die liebste Sportart der Deutschen spürt die Entwicklung. Zwar hat der Deutsche Fußball-Bund gerade erst mit mehr als 6,8 Millionen einen Rekord bei der Mitgliederentwicklung melden können. Doch der demografische Wandel macht auch vor den Fußball-Vereinen nicht Halt.

Vor allem die Junioren-Mannschaften sind betroffen. Es gilt, durch innovative Konzepte und Service attraktive Angebote zu schaffen. Das sind große Herausforderungen, die auch für den übrigen Sport hierzulande gelten. Wobei es, das steht längst fest, nicht das eine Rezept für alle gibt.

Das zeigen auch wieder die ersten Analysen aus der neuesten Ausgabe des Sportentwicklungsberichts, der am 16. Juli erscheinen wird. Anlässlich des 2. Demographiegipfels der Bundesregierung an diesem Dienstag (14. Mai) in Berlin ist der Themenbericht "Demographische Entwicklung" bereits erschienen und als kostenloser Download verfügbar.

Darin wird beispielsweise gezeigt, dass in den Vereinen rund 24 Prozent der Mitgliedschaften auf Jugendliche unter 18 Jahren entfallen. Das klingt erfreulich, weil damit anteilig deutlich mehr Kinder und Jugendliche in Vereinen vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung. Da beträgt der Anteil nur 15,3 Prozent. Und doch nehmen die Vereine die Probleme, die aus der demografischen Entwicklung wachsen, sehr unterschiedlich wahr. Die Gemeindegröße spielt eine Rolle, ebenso, ob ein Verein eine Sparte anbietet oder mehrere. Die Sportart selbst – siehe Fußball – spielt hinein. Zudem gibt es im Vergleich der Bundesländer deutliche Ost-West-Unterschiede. Das sind nur wenige Beispiele von vielen Faktoren, ein winziger Ausschnitt aus einer Vielzahl von Herausforderungen.

Wer etwas ändern möchte, braucht zunächst einmal Fakten. Diese Erkenntnis gilt für alle gesellschaftlichen Gruppen, wie gerade der Gipfel in Berlin zeigt. Für den Sport liefert sie der Sportentwicklungsbericht, von DOSB, den Landessportbünden und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft initiiert, seit 2006 regelmäßig.

Die Ergebnisse dieser bundesweiten Untersuchung können ein wichtiger Bestandteil von Entscheidungsprozessen und in der Organisationsentwicklung sein, ebenso in der politischen und strategischen Arbeit im jeweiligen Sportverband.

Sie zeigen natürlich auch, wie groß die Probleme sind. Aber sie sind Grundlage dafür, Instrumente der Förderung und der weiteren Analyse zu entwickeln. Da ist der Sport auf einem guten Weg, den er früh beschritten hat.

Jörg Stratmann



## PRESSE AKTUELL

#### I Thomas Bach: "Ich freue mich auf einen fairen Wettkampf"

(DOSB-PRESSE) DOSB-Präsident Thomas Bach hat am vorigen Donnerstag (9. Mai) in Frankfurt am Main bekanntgegeben, dass er sich um das Amt des IOC-Präsidenten bewerben wird. Dabei darf er auch auf die volle Unterstützung des gesamten deutschen Sports vertrauen.

"Nach langen reiflichen Überlegungen und vielen Konsultationen und Gesprächen mit Freundinnen und Freunden im internationalen Sport" habe er sich zu diesem Schritt entschlossen, sagte Bach am Donnerstag (9. Mai) bei einer Pressekonferenz im Haus des Deutschen Sports, der sich eine Telefonkonferenz mit internationalen Medienvertretern anschloss. "Anfang Juni " wolle er seine Kandidatur "gemäß der IOC-Charta" offiziell beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) in Lausanne einreichen und dann auch programmatische Ideen vorstellen. Motto seines Wahlkampfprogramms werde "Einheit in Vielfalt" sein. Bis dahin werde er den Dialog suchen.

Er betrachte dies nicht als Rennen gegen andere IOC-Mitglieder, sagte Bach auf Frage eines Journalisten. "Ich will überzeugen, ich möchte, dass sie mir vertrauen und sich für mich entscheiden." Dabei wolle er mit seinen Argumenten den eigenen Ideen folgen. "Mir liegt an einem fairen Wettkampf, und ich freue mich darauf", sagte der Olympiasieger im Fechten mit der Florett-Mannschaft 1976 in Montreal.

#### Erinnerung an Athletenzeiten

Die Situation erinnere ihn nun "tatsächlich an gute alte Athletenzeiten", sagte Bach: "Man ist jetzt auf dem Weg in die Vorbereitung, ins Trainingslager, wenn man so will." Als Sportler liebe man Wettkampfsituationen.

Insofern betrachtet Bach Buenos Aires, wo am 10. September der Nachfolger des aktuellen IOC-Präsidenten Jacques Rogge gewählt wird, "als gutes Omen", wie er sagte. Ein Jahr nach dem Olympiasieg war die deutschen Florettmannschaft 1977 in der argentinischen Hauptsstadt Weltmeister geworden, in einem äußerst spannenden Wettkampf: Gegen die Mannschafts Italiens lagen die Deutschen seinerzeit 1:7 zurück, ehe sie mit einer Aufholjagd noch den Welttitel erfochten.

Gleichwohl habe er nun nicht mit Absicht als Erster ins Kandidatenrennen gehen wollen, erklärte Bach. "So denke ich nicht. Ich musste mir selbst darüber im Klaren sein." Nun empfinde er es als eine Art persönliche Erleichterung, das nun bekanntzugeben. "Nun kann ich offen mit allen IOC-Mitgliedern und anderen Interessierten darüber reden. Ich kandidiere für mich und nicht gegen andere."

Bach wäre der erste Deutsche in diesem Amt. Nur der frühere NOK-Präsident Willi Daume hatte sich zuvor beworben, war aber 1980 nicht gewählt worden. Eine erfolgreiche Kandidatur "wäre eine Anerkennung für den deutschen Sport", sagte Bach. In einem Brief hatte Bach die IOC-



Mitglieder tags zuvor über sein Vorhaben informiert. Vorher hatte er den scheidenden Präsidenten Jacques Rogge telefonisch von seinem Entschluss in Kenntnis gesetzt.

Seit frühester Jugend und den ersten sportlichen Schritten "als Straßenfußballer und Fechter" hätten der Sport und die olympische Idee sein Leben geprägt, ergänzte der IOC-Vizepräsident. Bei seinen vielfältigen Tätigkeiten in der Olympischen Bewegung sei ihm bewusst geworden, welch große Aufgabe der IOC-Präsident zu leisten habe. "Dieses Wissen macht mich demütig", erklärte Bach. "Zugleich lassen mich meine im Ehrenamt und im beruflichen Leben in den Bereichen Sport, Wirtschaft, Politik, Recht und Gesellschaft gesammelten Führungs- und Managementerfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene zu der Überzeugung kommen, für die Aufgabe des IOC-Präsidenten vorbereitet zu sein." Viele Kolleginnen und Kollegen im IOC und aus dem deutschen Sport hätten ihn in den vergangenen Monaten darin bestärkt. Deshalb habe er sich nach "reiflicher Überlegung" zur Kandidatur entschlossen. "Ich wollte nicht mit einer Hängepartie antreten."

#### Aufgabe als Ehrenamt wahrnehmen

Bach verneinte die Frage, ob er der erste bezahlte IOC-Präsident werden würde. Im Fall der Wahl wolle er die Aufgabe als Ehrenamt wahrnehmen.

Seine Kandidatur sehe er als "eher positiv" für eine mögliche neuerliche Bewerbung um die Olympischen Winterspiele an, sagte Bach. DOSB-Generaldirektor Michael Vesper erklärte, die Entscheidungen für eine Kandidatur um Olympia und um das höchste Sportamt müssten getrennt voneinander betrachtet werden.

Vesper berichtete in der Pressekonferenz, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) seinem Präsidenten die volle Unterstützung zugesagt habe. Bach hatte das Präsidium tags zuvor in einer Telefonkonferenz von seiner Absicht unterrichtet, am 10. September 2013 auf der 125. IOC-Session in Buenos Aires bei der Wahl des Präsidenten anzutreten.

Das DOSB-Präsidium habe daraufhin gemeinsam mit Rainer Brechtken, dem Sprecher der Spitzenverbände, Günther Lommer, dem Vorsitzenden der Konferenz der Landessportbünde, Barbara Oettinger, der Vorsitzenden der Verbände mit besonderen Aufgaben, und IOC-Ehrenmitglied Walther Tröger einstimmig eine Erklärung verabschiedet, in der man Bachs Absicht begrüße und bekräftige, dass der deutsche Sport hinter ihm stehe.

"Nach Ansicht des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen ist er ein herausragender Kandidat für das höchste Amt im Weltsport", heißt es in der Erklärung weiter. "Er hat seine Führungsfähigkeit seit vielen Jahren in unterschiedlichsten Funktionen im nationalen und internationalen Sport unter Beweis gestellt." Im deutschen Sport schätze man Bach wie viele im internationalen Sport "als echten Mannschaftskapitän, der stets den Dialog mit seinen Partnern sucht". Bach habe sich große Verdienste um den deutschen und internationalen Sport erworben. So sei dank seines integrativen Führungsstils die Fusion von Deutschem Sportbund und Nationalem Olympischem Komitee reibungslos gelungen. Der DOSB sei heute, sieben Jahre nach der Fusion, eine wichtige Kraft in der Mitte der Gesellschaft und die allseits anerkannte Stimme des Sports in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



In zahlreichen Reaktionen aus dem In- und Ausland nach Bekanntgabe der Kandidatur erhielt Bach weitere Unterstützung. So wünsche ihm auch Bundeskanzlerin Angela Merkel Erfolg, verbreitete Regierungssprecher Steffen Seibert über den Kurznachrichten-Dienst Twitter. Die Kanzlerin sei erfreut über Bachs Bewerbung ergänzte eine Regierungssprecherin im Gespräch mit der Deutschen Presseagentur. Merkel schätze Bach; "er setzt sich national und international seit langem mit viel Engagement erfolgreich für den Sport ein." Als Olympiasieger, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und IOC-Vize-Präsident verfüge Bach über große Erfahrung und Reputation auf allen Gebieten des nationalen und internationalen Sports.

Auch Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich begrüßte im Gespräch mit dem Sport-Informations-Dienst ausdrücklich Bachs Kandidatur. "Sie ist die logische Konsequenz seines jahrzehntelangen intensiven Engagements für die Olympische Bewegung", sagte er. "Kaum jemand vereint so viel Erfahrung als Sportler wie als Sportfunktionär auf sich."

#### DFB-Präsident Niersbach gratuliert

Auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) erklärte seine volle Unterstützung. Präsident Wolfgang Niersbach sagte, er habe Bach spontan zur Kandidatur beglückwünscht. "Denn ich weiß, welch außergewöhnlich hohe Wertschätzung er im internationalen Sport genießt, über welch große Erfahrung und enorme Kompetenz er verfügt." Davon hätten die Fußballer profitiert beim Sommermärchen der WM 2006 und bei der Frauen-WM 2011, als Thomas Bach jeweils dem Aufsichtsrat des Organisationskomitees angehörte. "Für den gesamten deutschen Sport wäre es ein Zeichen größter Anerkennung, sollte er an die Spitze des IOC gewählt werden", erklärte Niersbach. Und weiter: "Dass die Zusammenarbeit zwischen dem DOSB und dem DFB so gut, weil absolut vertrauensvoll funktioniert, ist in hohem Maße Thomas Bach und Generaldirektor Michael Vesper zu verdanken."

Josef Blatter, Präsident des Internationalen Fußball-Verbandes (FIFA), nannte gegenüber der DPA Bachs Ankündigung einen taktisch guten Schritt. "Man muss Courage haben, sich in einem Wahlkampf als Erster darzustellen", sagte er. "Das finde ich gut."

Besonders freute sich Bach auch über Stimmen aus Reihen der Athleten. So wünschten ihm neben anderen auch Beachvolleyball-Olympiasieger Jonas Reckermann, Judoka Miryam Roper und Rennrodler Andi Langenhan viel Glück. "Ich finde es eine tolle Entscheidung", schrieb Langenhan. "Es wird sicherlich nicht einfach, aber spannend und aufregend. Ich wünsche Ihnen maximalen Erfolg."

#### I Athleten drücken Thomas Bach die Daumen

(DOSB-PRESSE) Nach der Ankündigung seiner Kandidatur für das Amt des IOC-Präsidenten hat DOSB-Präsident Thomas Bach von vielen Seiten Zustimmung und Unterstützung erhalten.

Als Mitbegründer der deutschen und der IOC-Athletenkommission sei Bach einer der Wegbereiter für die Interessenvertretung der Aktiven, betonte die Athletenkommission im Deutschen Olympischen Sportbund. Sie wünschte Bach "alles Gute in den kommenden Monaten – wir



stehen voll und ganz hinter seiner Kandidatur". Die Athletenvertretung freue sich sehr darüber und beglückwünsche Bach zu dieser Entscheidung, sagte ihr Vorsitzender Christian Breuer und ergänzte: "Auch heute noch hat Thomas Bach jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen und Belange der Athleten."

Am vorigen Donnerstag (9. Mai) hatte Bach neben den Mitgliedsorganisationen des DOSB auch alle Olympiateilnehmer von Vancouver und London sowie die Mitglieder des Top Teams Sotschi 2014 vorab informiert. Viele Sportlerinnnen und Sportler antworteten per persönlicher E-Mail, andere öffentlich über den Kurznachrichtendienst Twitter, um Glückwünsche zu senden und Unterstützung zu bekunden.

"Eine schöne Geste" nannte beispielsweise Triathlet Jan Frodeno Bachs Schreiben und twitterte: "Dann drück ich mal die Daumen - #ThomasBach for president." Dem schlossen sich unter anderem auch Hockey-Nationalspielerin Janne Müller-Wieland und Frodenos Triathlon-Kollege Steffen Justus an.

Beim Auftakt der Sportabzeichen-Tour am Sonntag in Hamburg zeigten sich Heike Drechsler und Frank Busemann erfreut über die angekündigte IOC-Präsidentschaftskandidatur. Beide äußerten sich im Interview mit dem Sport-Informations-Dienst. "Das wäre natürlich toll, wenn es Thomas Bach wird, dann haben vielleicht auch Olympische Spiele in Deutschland mal wieder eine Chance", sagte die zweimalige Weitsprung-Olympiasiegerin Drechsler. Ex-Zehnkämpfer Busemann, Silbermedaillengewinner von den Spielen in Atlanta, gab sich optimistisch: "Die Chancen von Thomas Bach, Präsident zu werden, schätze ich schon sehr hoch ein, weil er kein unbeschriebenes Blatt ist. Da denke ich schon, dass die weit über 50, 60 Prozent liegen, so wie ich das von hier aus einschätze", sagte er.

"Mit großer Freude" reagierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) auf Bachs Schritt. FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach sagte am Freitag: "Wir schätzen Thomas Bach als eine herausragende Persönlichkeit mit enormer nationaler wie internationaler Erfahrung, hoher menschlicher Kompetenz und einem großen Herzen für alle Sportarten unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes."

Glückwünsche kamen auch vom Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB): "Mit seiner Kandidatur haben wohl alle gerechnet. Ich kann Dr. Thomas Bach zu seiner Entscheidung nur beglückwünschen", sagt DTTB-Präsident Thomas Weikert. "Er verfügt über eine riesige Erfahrung im IOC als Funktionär und ehemaliger erfolgreicher Leistungssportler. Ich finde es gut, wenn ein Deutscher kandidiert. Das erhöht unseren internationalen Einfluss." Weikert lobte die fachlichen Qualitäten des langjährigen IOC-Vizepräsidenten: "Thomas Bach ist gut geeignet und seit Jahren dafür bekannt, dass er seine Vorschläge für den Sport umsetzen kann. Wir Verbände sollten alles tun, um ihn bei seiner Kandidatur zu unterstützen." Über Twitter meldete auch der Deutsche Gehörlosen-Sportverband, er drücke dem DOSB-Präsidenten die Daumen.

"Ich freue mich über die zahlreichen Unterstützungs-Schreiben und danke herzlich", sagte Thomas Bach am Freitag in Rom, wo er zu einer Veranstaltung des NOKs von Italien eingeladen war. "Der große Zuspruch bestärkt mich in meiner Entscheidung."



## I DOSB fordert mehr Geld für die Spitzensportförderung

(DOSB-PRESSE) Nach der DOSB-Präsidiumssitzung am Montag (13. Mai) in Hamburg hat DOSB-Präsident Thomas Bach eine Erhöhung der Spitzensportförderung gefordert.

"Wir werden unsere Ziele für Rio 2016 nicht erreichen können, wenn bis dahin nicht erheblich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden", sagte Bach bei einer Pressekonferenz.

Bessere Förderung sei notwendig, da es mehr Wettkämpfe, höhere Qualifikationskriterien und einen härteren internationalen Wettbewerb gebe. Auch die Bezahlung der Trainer schätzt der Fecht-Olympiasieger von 1976 als "nicht ausreichend" ein.

Einen direkten Appell richtete er dabei an Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich, der jüngst die deutsche Wirtschaft zu stärkerem Engagement im Spitzensport aufgefordert hatte. "Zur Unterstützung unserer Athleten sind viele aufgerufen, gerade auch der Innenminister", sagte Bach. "Deshalb erhoffen wir uns vom Bundesinnenministerium hier stärkeren Zuspruch und stärkere Hilfe, das ist dringend notwendig."

Bach kündigte an, zügig Gespräche mit dem Bundesinnenministerium aufnehmen zu wollen.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des DOSB.

## I München 2022: Sport und Bewerberkommunen treffen sich

(DOSB-PRESSE) Münchens Oberbürgermeister Christian Ude hat sich am Sonntag mit Vertretern der Bewerber-Kommunen und des Sports über das gemeinsame Vorgehen für eine mögliche Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 verständigt. Das teilte das Presse- und Informationsamt der Stadt München mit.

An dem Gespräch im Münchner Rathaus nahmen Sportbürgermeisterin Christine Strobl, Landrat Hermann Steinmaßl (Landkreis Traunstein), Bürgermeister Claus Pichler (Gemeinde Ruhpolding), Bürgermeister Thomas Schmid (Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen), Andreas Bratzdrum (in Vertretung von Berchtesgadens Landrat Georg Grabner) sowie der Präsident des Deutschen Skiverbandes, Alfons Hörmann (in Vertretung von DOSB-Generaldirektor Michael Vesper) teil.

Auch das DOSB-Präsidium diskutierte auf seiner Sitzung am Montag in Hamburg das genaue Vorgehen in den kommenden Monaten, das zu einer verlässlichen Grundlage für eine Beschlussfassung führen soll. "Ich bin optimistisch, dass die Bürger sich der Bedeutung und der Chancen von Winterspielen in Deutschland bewusst sind", sagte DOSB-Präsident Thomas Bach.

Die Kommunen, so heißt es in der Münchner Mitteilung, hätten ihre Bereitschaft erklärt, alle Vorbereitungen zu treffen für den Fall, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eine Münchner Bewerbung um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 befürwortet.



Dafür soll das allseits anerkannte Bewerbungskonzept 2018 entsprechend der Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Wintersportverbände im DOSB dahingehend optimiert werden, dass die Biathlon- und Langlauf-Wettbewerbe in Ruhpolding sowie Aerials und Halfpipe im Münchner Olympiapark stattfinden. Ziel sei dabei auch eine bestmögliche Nachhaltigkeit, indem weitestgehend die bereits bestehenden Wettkampfstätten genutzt würden.

Rechtzeitig vor einer Bewerbung sollen in allen Bewerberkommunen oder den Landkreisen Bürgerentscheide am 10. November 2013 durchgeführt werden. Davor, so heißt es weiter, erhielten alle Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich über das optimierte Bewerbungskonzept und dessen Auswirkungen einschließlich der zu erwartenden Kosten und ihrer Finanzierung zu informieren.

Anmeldeschluss für die Bewerbung beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) ist der 14. November 2013.

Für die Klärung aller Detailfragen wird nun eine interkommunale Arbeitsgruppe eingerichtet. Der Freistaat Bayern und die Bundesrepublik würden über das Ergebnis des Treffens informiert und um Unterstützung der Vorbereitungen gebeten.

Oberbürgermeister Ude sagte: "Ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern im bayerischen Alpenraum, so dass wir im Falle einer gemeinsamen Bewerbung bestens gerüstet wären. Mit einer Bewerbung um die Austragung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2022 hätten wir alle Chancen, genau 50 Jahre nach den Sommerspielen von 1972 wieder Olympische Spiele ausrichten zu können."

## I Top-Team: Unterstützung auf dem Weg nach Sotschi 2014

(DOSB-PRESSE) Das DOSB-Olympia-Top-Team für die olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi nimmt weitere Formen an. 18 Neuzugänge wurden jetzt vom Präsidium des DOSB verabschiedet. 17 Athletinnen und Athleten scheiden allerdings auch aus der Liste der Nominierten aus.

Das Top-Team setzt sich zusammen aus Leistungsträgern auf internationalem Medaillenniveau, Nachwuchsspitzenportlern mit Entwicklungspotenzial auf eine Medaillenchance sowie Athletinnen und Athleten, die Mannschafts- oder Staffelmedaillen absichern helfen. Eine klare Prioritätensetzung der Athleten auf die Olympiavorbereitung ist Voraussetzung für die Aufnahme in das DOSB Olympia-Top-Team 2014.

Für diese Athleten werden in enger Abstimmung zwischen den Spitzenverbänden, dem DOSB sowie allen wichtigen Partnern, optimale sportliche, soziale und wirtschaftliche Umfeldbedingungen geschaffen.

Partner sind das Bundesministerium des Innern (BMI), die Olympiastützpunkte, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die Partnerhochschulen des Sports, das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES), das Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT), die Bundeswehr, die Bundespolizei und der Zoll.



## I Gelungener Start für die Sportabzeichen-Tour 2013

I Zum Auftakt tanzen mehrere hundert Gäste Zumba bei der "internationalen gartenschau hamburg"

(DOSB Presse) Gleich zwei Premieren hat die Sportabzeichen-Tour am 12. Mai bei ihrem Start an der Elbe gefeiert: Noch nie zuvor war sie in der Hansestadt zu Gast, und noch nie hat eine "internationale gartenschau" (igs) sich an der Veranstaltungsserie des DOSB beteiligt. "Wir freuen uns, dass es nun endlich losgeht. Wir begeben uns ab heute auf eine große Bundesreise", sagte Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung, bei der Eröffnung am Sonntag (12. Mai) in Hamburg.

DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach unterstrich in seiner Rede, warum es gerade zum 100. Geburtstag des Fitnessordens die richtige Entscheidung war, die Sportabzeichen-Tour in Hamburg starten zu lassen: "Die igs und Sport, das ist ein ideales Konzept, um Menschen in Bewegung zu bringen", betonte er.

Auch der Geschäftsführer der igs 2013, Heiner Baumgarten, hält die Verknüpfung von Sport im Park für eine gelungene Mischung. "Sich in einem Park zu bewegen, liegt weltweit im Trend. Unser Ziel ist es, diesen Trend in Hamburg zu etablieren", sagte Baumgarten, der gleichzeitig auf die sportlichen Synergien hinwies. "Das Deutsche Sportabzeichen bringt die Menschen mit den Sportvereinen zusammen."

#### Umfangreiche Reformen für ein modernes Deutsches Sportabzeichen

Die Sportabzeichen-Tour, die nach dem gelungenen Auftakt in Hamburg bis Mitte September noch an 14 weiteren Orten Station macht, möchte Kinder, Jugendliche und Erwachsene für das Deutsche Sportabzeichen begeistern. Pünktlich zum Jubiläum präsentiert sich deshalb der Breitensport-Orden in einer umfangreich reformierten Ausrichtung. "Die neu eingeführten Leistungsebenen Bronze, Silber und Gold sollen als Trainingsanreiz dienen", erklärte Walter Schneeloch, und DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach ergänzte, er hoffe darauf, dass in Zukunft noch mehr Menschen das Deutsche Sportabzeichen ablegen, weil Leistung nun belohnt werde.

"Das Deutsche Sportabzeichen ist moderner denn je", erklärte Schneeloch mit dem Verweis auf die neue Sportabzeichen-App. Hier kann man sich online über Leistungsanforderungen und Trainingsmöglichkeiten informieren. Er überreichte dem Vizepräsidenten des HSB Thomas Fromm und Hamburgs Senator für Inneres und Sport Michael Neumann beim offiziellen Start die Sonderbriefmarke, die Silbermünze und die Broschüre "100 Jahre Deutsches Sportabzeichen".

#### Ideales Konzept

Das Sportabzeichen hat eine große Zielgruppe. Senator Michael Neumann, selbst Träger des Breitensport-Ordens, sieht das Deutsche Sportabzeichen als einen Fitnesstest, für den sich das Training lohnt. "Jeder Hamburger Polizist und jede Polizistin, jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau sollte es einmal im Jahr ablegen", sagte er. "Das wünsche ich mir auch für alle Hamburger Senatoren und Senatorinnen."



Wer das Deutsche Sportabzeichen ablegen möchte, kann auch im Rahmen der igs zwei Disziplinen absolvieren, die Punkte bringen. In der "Welt der Bewegung" werden Standweitsprung und Seilspringen angeboten. Zugleich sind Übungen aus den Bereichen Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination für das ParkSportAbzeichen auf dem Wilhelmsburger Gelände möglich.

#### Sport und Fun in Wilhelmsburg

Seilspringen, Liegestütz und Balancieren rückwärts kann ziemlich lustig sein. Das bewiesen in Hamburg Senator Neumann, DOSB-Maskottchen Trimmy und Felix, das Maskottchen der igs, als sie zusammen gegen die Botschafter der Nationalen Förderer der Sportabzeichen-Tour antraten. Für kinder+Sport kam der Silbermedaillengewinner von Atlanta 1996 im Zehnkampf, Frank Busemann, die zweimalige Olympiasiegerin im Weitsprung Heike Drechsler repräsentierte die BARMER GEK, und Stunt- und Actionmodel Miriam Höller war für Ernsting's family in Hamburg dabei.

Zu den Highlights in Hamburg gehörte aber auch die Wette zwischen Miriam Höller und Walter Schneeloch. Die Stuntfrau hatte gewettet, dass die Hansestadt es nicht schaffen würde, 300 Tänzerinnen und Tänzer auf das igs-Parkett zu bringen. Um zu gewinnen, ließ nicht nur der DOSB-Vizepräsident selbst die Hüften kreisen. Auch DOSB-Präsident Thomas Bach, den Generaldirektor des DOSB Dr. Michael Vesper, DOSB-Direktorin Sportentwicklung Karin Fehres und Petra Tzschoppe, Präsidialausschuss Breitensport des DOSB, hielt es bei den südamerikanischen Rhythmen nicht auf ihren Plätzen.

Den ganzen Tag über zeigten Hamburgs Sportvereine in einem Showprogramm, welch bunte Palette an Bewegungsmöglichkeiten von Trampolin über Cheerleading oder Ropeskipping sie bieten.

Außerdem sorgten die Nationalen Förderer wieder für ein Rahmenprogramm: Die Sparkassen-Finanzgruppe ermöglichte Luftsprünge auf dem Quartertramp. Die BARMER GEK sorgte mit Multi-Tower und T-Wall für besondere sportliche Erlebnisse. Beim Bike Memo von Ernsting's family waren Körper und Kopf gleichermaßen gefragt, und an der Fotostation von kinder+Sport gab es gratis Erinnerungen zum Mitnehmen. Der Partner der Sportabzeichen-Tour BIONADE schenkte kostenlos Getränke aus.

Bis zum Ende der Sportabzeichen-Tour Mitte September in Berlin warten noch viele sportliche Highlights bei den Stopps quer durch Deutschland auf die Besucher. Der nächste Halt ist am 29. Mai Minden-Lübbecke in Nordrhein-Westfalen.

#### Qualifikationsoffensive beim Internationalen Deutschen Turnfest

Aber auch das Internationale Deutsche Turnfest in Mannheim würdigt das 100-jährige Jubiläum des Deutschen Sportabzeichens. Der Deutsche Turnerbund und der DOSB möchten hier mit einer gemeinsamen Qualifikationsoffensive gezielt jungen Prüfer-Nachwuchs für das Deutsche Sportabzeichen gewinnen. Alle, die schon einen Prüferausweis für das Sportabzeichen besitzen, können in der Turnfestwoche vom 19. bis 23. Mai kostenlos die Prüfberechtigung für Leichtathletik und/oder Gerätturnen erwerben.



## I Prominente motivieren fürs Sportabzeichen

I Zur Top-Form mit Lilli Schwarzkopf, Frank Busemann und Miriam Höller

(DOSB-PRESSE) Für Kraft und Koordination sorgt die Olympiazweite Lilli Schwarzkopf, Tipps für Schnelligkeit und Ausdauer kommen vom Olympia-Silbermedaillengewinner Frank Busemann, und zum launigen Schwimmtraining taucht Stunt-Model Miriam Höller ins Wasser ein: Mit fünf neuen Filmen zeigt der DOSB zusammen mit seinen Partnern, der Sparkassen-Finanzgruppe, kinder+Sport sowie Ernsting's family, wie sich Sportlerinnen und Sportler in Sportvereinen am besten auf das Deutsche Sportabzeichen vorbereiten können.

Jährlich versuchen zwei Millionen Menschen in Deutschland den Fitnessorden des Sports zu bekommen. Doch ohne Vorbereitung ist das Deutsche Sportabzeichen nicht zu schaffen. Die Prüfungen in den fünf Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Schwimmfähigkeit sind gezielt so ausgelegt, dass dafür ein regelmäßiges Training notwendig ist. Drei Prominente zeigen nun, wie eine Vorbereitung mit Spaß und guter Laune aussehen kann.

Siebenkämpferin Schwarzkopf, Zehnkämpfer Busemann und Action-Model Höller geben in den fünf Filmen Tipps zu je einer der geforderten Grundfähigkeiten. Alle drei sind dabei als Testimonials für die nationalen Förderer der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) unterwegs. Lilli Schwarzkopf für die Sparkassen-Finanzgruppe, Frank Busemann als Botschafter für kinder+Sport und Miriam Höller für den neuen Partner Ernsting's family.

Die fünf Motivationsfilme für das Deutsche Sportabzeichen können von allen Landessportbünden, DOSB-Mitgliedsorganisationen, Sportvereinen und Medienhäusern über den Youtube-Kanal des DOSB unter www.youtube.com/mydosb kostenfrei auf ihren Internetseiten eingebettet werden.

#### Kurzbeschreibung der Filme

- Die Ausdauersportarten zur Belastung des Herz-Kreislauf-Systems sind Laufen, Radfahren oder Schwimmen. Frank Busemann präsentiert sie in Clip 1.
- Auch Schnelligkeit ist gefragt, weshalb Frank Busemann in Clip 2 mit den Kindern sprintet.
- Um Kraft in Armen und Beinen geht es in Clip 3 mit Lilli Schwarzkopf. Sie zeigt, warum es ihr Spaß macht, richtig Power zu haben.
- Das Zusammenspiel von Körper und Geist, die Koordination, trainiert Schwarzkopf mit einer Kindergruppe in Clip 4.
- Der fünfte Film mit Miriam Höller (Clip 5) beschäftigt sich mit einer unter Umständen lebenswichtigen Fertigkeit dem Schwimmen. Beim Sportabzeichen sollen Kinder und Jugendliche beweisen, dass sie Schwimmen können, Erwachsene müssen dies alle fünf Jahre nachweisen.



## Über das Deutsche Sportabzeichen und den DOSB

Das Deutsche Sportabzeichen ist seit 100 Jahren die wichtigste Auszeichnung im Breitensport. Sie gibt allen Sportinteressierten Gelegenheit, ihrem Alter entsprechend und – seit diesem Jahr – abgestuft nach den Leistungsklassen Gold, Silber und Bronze die eigene Fitness zu überprüfen und dabei die Freude an der Bewegung und der eigenen Fitness zu spüren. Wer die Prüfungen erfolgreich meistert, erhält vom DOSB das Sportabzeichen.

Der DOSB ist das Dach des deutschen Sports und vereint 98 Mitgliedsorganisationen mit 27,8 Millionen Mitgliedschaften in 91.000 Vereinen.

Die offizielle splink-App zum Deutschen Sportabzeichen gibt es unter online unter dem Link www.splink.de/sportabzeichen.

#### I Leistungssportsymposium zum Thema Wege an die Spitze

(DOSB-PRESSE) Die Red Bull Arena in Leipzig war vom 6. bis 8. Mai 2013 Treffpunkt für alle im Nachwuchsleistungssport engagierten Vertreter der Spitzenverbände und Landessportbünde. Der DOSB hatte zusammen mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft zum Symposium eingeladen.

Über 300 Teilnehmer, darunter Sportdirektoren, Psychologen, Mediziner, Wissenschaftler, Studenten, Trainer und Sportler nutzten die dreitägige Veranstaltung zum Austausch über Strukturen, Methoden, Prinzipien und Konzepte des Trainings im Nachwuchs-alter.

Dass der Sport in der Gesellschaft stark verankert ist und einen wichtigen Beitrag für das Miteinander leistet, unterstrichen die Ehrengäste wie der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren, Christoph Bergner, sowie die Ministerin für für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Martina Münch. Sie hob besonders die Bedeutung von Talentsuche und Talententwicklung hervor. Der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Ingo-Rolf Weiß, forderte die Teilnehmer auf, die Zukunft des Nachwuchsleistungssports in Deutschland aktiv mitzugestalten.

## Im Mittelpunkt: langfristiges Nachwuchsleistungstraining

In Hauptvorträgen, Diskussionsforen, bei Schlaglichtern und Nähkästchen wurden die vielfältigen Facetten des Nachwuchsleistungsports thematisiert und Anregungen für die Arbeit in den Verbänden gegeben. Mittelpunkt des Symposiums waren theoretische und praktische Ansätze für ein langfristiges Nachwuchsleistungstraining und einen langfristigen sowie systematischen Leistungsaufbau, was sowohl aus trainingswissenschaftlicher als auch aus medizinischer und psychologischer Sicht dargestellt wurde.

Hervorzuheben ist, dass verschiedene Faktoren für den Leistungsaufbau eine Rolle spielen. Neben eigenen Interessen, Spaß am Leistungssport, Belastbarkeit, Ehrgeiz und Trainingszusammenstellungen sind die Funktionen bzw. Rollen der Eltern und auch besonders der Trainer deutlich geworden, die einen großen Einfluss auf die Nachwuchsathleten/innen haben. Zudem ist



es von Bedeutung, sich weiterzubilden und den Sportler/innen eine schulische Ausbildung zu gewährleisten. Das Thema Duale Karriere gewinnt an enormer Bedeutung, da es für die Athletinnen und Athleten wichtig ist, neben ihrer Sportkarriere und vor allem danach auf eine Perspektive bauen zu können.

Systematische Suche, Entwicklung und Förderung der Talente sowie der Talenttransfer, ein Sportartenwechsel, sind aktuelle Tendenzen für den deutschen Nachwuchsleistungssport. Die Rolle von Erziehung, Disziplin, Anstrengung und Vereinbarkeit höchster Anforderungen im Jugendalter mit schulischen Belangen wurde im Beitrag des pädagogischen Leiters des Thomanerchors Leipzig, Roland Weise, außerhalb des Sports deutlich.

Neben den Hauptreferaten haben sich die Teilnehmer an den drei Tagen sportartspezifisch in unterschiedlichen Diskussionsforen – Ausdauer, Technisch/Akrobatisch, Zweikampf, Spielsport und Kraft/Schnellkraft – aufgeteilt, um spezieller und detaillierter auf verschiedene Sportartengruppen eingehen zu können.

#### Sportler und Trainer plaudern aus dem Nähkästchen

Als besonderes Highlight plauderten erfolgreiche Sportler und Trainer aus dem Nähkästchen und lüfteten ihre Erfolgsgeheimnisse. Medaillengewinner und ihre Trainer wie Kati Wilhelm (Biathlon), Steffen Justus (Triathlon), Kerstin Thiele und Annett Böhm (Judo), sowie Danny Ecker (Stabhochsprung) berichteten freimütig über ihre sportliche Entwicklung und entscheidende Momente ihrer Laufbahn.

Die Eckpunkte des zukünftigen Nachwuchsleistungssportkonzeptes des DOSB stellte Olav Spahl, Ressortleiter Olympiastützpunkte und Nachwuchsleistungssport, vor und anschließend zur Diskussion. Die Einschätzungen und Rückmeldungen der Tagungsteilnehmer fließen in die weitere Entwicklung des Konzeptes ein, das bei der DOSB-Mitgliederversammlung 2013 zur Abstimmung gestellt werden soll.

In Leipzig habe der Nachwuchsleistungssport in Deutschland durch die gemeinsame Initiative von DOSB und IAT ein exzellentes Forum gefunden, sagten die Veranstalter. Die vielen Ideen und Pläne gelte es nun konsequent zu verfolgen, um das übergeordnete Ziel des deutschen Nachwuchsleistungssports zu erreichen: Erfolge im Erwachsenenalter systematisch vorzubereiten.

## I "Gelebte Toleranz durch Sport" – Podiumsdiskussion beim Kirchentag

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto "Soviel du brauchst" (2. Mose, 16, 18) fand in Hamburg der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) statt. Schon fast traditionell ging es in der Hansestadt bei verschiedenen Veranstaltungen des DEKT auch wieder sportlich zu.

Abgesehen von zahlreichen Mitmachangeboten für Jung und Alt bei Tanz und Spiel lud der Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Zentrum "Barrierefrei" zu einer Podiumsdiskussion zum Thema "Gelebte Toleranz durch Sport – Inklusion und Integration in Kirche und Gesellschaft" ein. Zu den Mitwirkenden hier gehörte auch Prof.



Gudrun Doll-Tepper als Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes für Bildung und Olympische Erziehung, die sich in deren Arbeitsschwerpunkten in Forschung und Lehre schon seit mehreren Jahrzehnten mit dem Sport von Menschen mit Behinderung beschäftigt.

Inklusion bedeutet Vielfalt leben. Inklusion erfordert, die eigenen Grenzen zu erkennen und zu überwinden. Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif. Inklusion ist alternativlos! So lautete prägnant und pragmatisch die übereinstimmende Botschaft der Diskutanten, zu denen neben Theologen als Vertreter der EKD auch Friedrich Julius Beucher, der Präsident des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) zählte. Der frühere Vorsitzende des Sportausschusses im Deutschen Bundestag vertritt die derzeit rund 620.00 Mitglieder im DBS als nationaler Dachverband für Sport von Menschen mit Behinderung und des Nationalen Paralympischen Komitees für Deutschland.

## I VmbA-Konferenz diskutiert das Thema "Sportgroßveranstaltungen"

(DOSB-PRESSE) Die Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbA) im DOSB hat sich bei ihrer Tagung in der vorigen Woche in Frankfurt/Main vor allem mit dem Jubiläum "100 Jahre Deutsches Sportabzeichen", mit Aus- und Fortbildungen in VmbA-Trägerschaft und dem Schwerpunkt "Sportgroßveranstaltungen" beschäftigt. Darüber hinaus bekräftigte die Versammlung unter Leitung ihrer Vorsitzenden Barbara Oettinger (Deutscher Aikido-Bund) ihre Unterstützung der Kandidatur des DOSB-Präsidenten Thomas Bach für das Amt des IOC-Präsidenten.

Das Thema "Sportgroßveranstaltungen" hatte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Professor Hans-Jürgen Schulke, Vizepräsident von Special Olympics Deutschland, vorbereitet. Vor dem Hintergrund, dass die VmbA eine Vielzahl solcher Ereignisse ausrichten, wurde beleuchtet, welche Bedeutung große Sportevents beispielsweise für eine nachhaltige Verbandsentwicklung, die Suche nach Sponsoren sowie die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Mitarbeitern haben und wie mit der Komplexität ihrer Organisation umgegangen werden kann. Der Upload der Veranstaltungsliste auf das Sport-Sharing-Netzwerk "splink" zeigte Kommunikationskanäle und Synergien bei der Organisation von Veranstaltungen verschiedenster Formate, außerdem die Möglichkeiten, neue Zielgruppen zu erschließen.



## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

## I Pfingstsamstag wird das Internationale Deutsche Turnfest eröffnet

(DOSB-PRESSE) Am Pfingstsamstag fällt der Startschuss für das Internationale Deutsche Turnfest 2013 in der Metropolregion Rhein-Neckar mit den Oberzentren Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg. Am Eröffnungstag steht das Stadtzentrum von Mannheim rund um den Wasserturm im Mittel-punkt der Großveranstaltungen zur Eröffnung des Turnfestes 2013. Auftakt ist der Festakt zur protokollarischen Eröffnung des Turnfestes um 17:00 Uhr im Mannheimer Congress Center Rosengarten mit über 500 geladenen Gästen. Das gab der DTB bekannt.

Im Mittelpunkt des Festaktes steht die Region als Gastgeber und der Deutsche Turner-Bund (DTB) als Veranstalter des Turnfestes. Das etwa 90-minütige Programm sieht neben den Redebeiträgen aus Sport und Politik unterhaltsame Vorführungen zum Kinderturnen, Turnen und zur GYMWELT vor, die Kernbereiche des DTB. Als Hauptredner der Politik spricht Bundesminister Dirk Niebel für die Bundesregierung. Die Landesregierung Baden-Württemberg kommt mit Innenminister Reinhold Gall zu Wort, Rheinland-Pfalz durch Staatssekretär Jürgen Häfner, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur. Peter Kurz (Mannheim), Eva Lohse (Ludwigshafen) und Peter Würzner (Heidelberg) heißen als Oberbürgermeister der drei Turnfestzentren ihre Gäste willkommen. DOSB-Präsident und IOC-Vizepräsident Thomas Bach wird in seinem Grußwort das Turnfest in seine Bedeutung für den organisierten Sport einordnen.

Teil zwei der Veranstaltungen am Eröffnungstag ist der traditionsreiche Festzug der Turnerinnen und Turner, der sich um 18.30 Uhr über die Mannheimer Augustaanlage Richtung Friedrichsplatz und Wasserturm in Bewegung setzt. "Tradition und Innovation" ist das Motto des Zuges, zu dem sich über 9.000 Teilnehmer aus über 900 Vereinen angekündigt haben. Aufgereiht ist der Festzug nach Landesturnverbänden und mit zahlreichen Vereinsfahnen, originellen Kostümierungen sowie Spielmannszügen und turnerischen Kunststückchen wird gleich zu Beginn fröhliche Turnfeststimmung aufkommen. Start des Festzuges ist in Höhe der Brucknerstraße, der Verlauf erfolgt über 2,5 Kilometer entlang der Augustaanlage, vorbei am Rosengarten in den Friedrichsring über die Goethestraße zur Auflösung des Festzuges gegen 21.00 Uhr im Luisenpark.

Die zentrale öffentliche Eröffnungsveranstaltung folgt dann ab 21.30 Uhr am Wasserturm auf dem Friedrichsplatz. Gleich zu Beginn wird die Frankfurter Stadträtin Prof. Daniela Birkenfeld das Turnfestbanner aus der Turnfeststadt von 2009 an die Oberbürgermeister von Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg übergeben, und am Ende des dann folgenden Show-Programms wird DTB-Präsident Rainer Brechtken das Turnfest offiziell eröffnen. Das Programm der Bühnen-Show wollen die Organisatoren noch nicht verraten. Thema ist das Turnfest-Motto "Leben in Bewegung" und darauf könne sich das zahlreiche Publikum einstellen, so die Veranstalter.

Am Pfingstsonntag gehen dann die Wettkämpfe, Vorführungen, Fortbildungen, Show-Veranstaltungen und Feste für die 50.000 Dauerteilnehmer und die zusätzlich erwarteten Tagesgäste los. Das Turnfest endet am 24. Mai mit der Stadiongala im Carl-Benz-Stadion und dem Ausklang auf der Festmeile Augustaanlage.



## I Turnfest-Akademie als attraktive Weiterbildung im DeutschenTurner-Bund

(DOSB-PRESSE) Die Turnfest-Akademie ist seit einigen Jahren ein fester und attraktiver Bestandteil des Turnfest-Programms im Deutschen Turner-Bund. Der DTB werde damit seinem Anspruch gerecht, mit einem umfassenden Angebot an Aus- und Weiterbildungen für Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Trainern und Trainerinnen die Turnvereine und Turnabteilungen zu unterstützen, qualitativ hochwertige Bewegungsangebote auf dem neuesten Entwicklungsstand bieten zu können. So heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

Auch beim Internationalen Deutschen Turnfest vom 18. bis 25. Mai 2013 in der Metropolregion Rhein-Neckar erfreue sich die Turnfest-Akademie mit über 4.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern höchster Beliebtheit, heißt es weiter. Experten bezeichneten die Turnfest-Akademie als größten Praxiskongress des Sports in Europa. Das Programmheft der Turnfest-Akademie – präsentiert von BASF – komme mit seinem Umfang von über 120 Seiten dem Katalog eines Versandhauses gleich.

Unter dem Motto "Lernen – Bilden – Erleben" vermitteln über 180 regionale, nationale und internationale Referentinnen und Referenten in rund 500 Veranstaltungen – Praxis-Workshops, Seminare, Vorträge, Diskussionen - die Ideen und das Grundkonzept der GYM-Akademie. Die Angebote reichen dabei vom "Fitness- und Gesundheitssport", über "Natursport" und "Bewegungskunst und Turnartistik" bis hin zur "Geräte-Fitness".

Dabei sei es, so heißt es in der Ankündigung, ein besonderer Schwerpunkt der Turnfest-Akademie, Übungsleiterinnen und Übungsleiter, Trainerinnen und Trainer, Vereinsverantwortliche, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer für alle Altersklassen anzusprechen. Dementsprechend würden auch in der Rubrik "Kinderturnen" wieder viele innovative, speziell auf Kinder ausgerichtete Übungseinheiten gelehrt. "Fit und gesund älter werden" dagegen ziele konkret auf die Angebote mit älteren Menschen ab.

Das Herzstück der Turnfest-Akademie befinde sich in diesem Jahr in der Kultur- und Wissenschaftsstadt Heidelberg. Über 400 Workshops und Seminare werden in den Hallen und Räumen des "Neuenheimer Feldes" angeboten. Auf dem Turnfestplatz im Mannheimer Maimarkt-Gelände sind die Workshops der "Turnen!-Akademie", des Bereiches "Gerätefitness" und des Bereiches "Bewegungskunst & Turnartistik" angesiedelt. Eröffnet wird die Turnfest-Akademie am 19. Mai mit einem Vortrag von Prof. Dr. Dietrich Gröne-meyer zum Thema Gesundheit und Bewegung.

## I Karate: Weigert in die Exekutive des Euroäischen Verbandes gewählt

(DOSB-PRESSE) Der Präsident des Deutschen Karate Verbandes, Wolfgang Weigert, ist beim 48. Kongress der European Karate Federation (EKF) ins Exekutiv-Komitee gewählt worden. In geheimer Wahl entschieden sich 36 der anwesenden 37 Nationen für ihn. In der konstituierenden Sitzung der Exekutive wurde Weigert zum stellvertretenden Generalsekretär gewählt. Zugleich wurde er zum Vertreter der EKF für die Europäische Union und das Europäische Olympische Komitee bestimmt.



## I Fußball: Der DFB hat mehr als 6,8 Millionen Mitglieder

(DOSB-PRESSE) Die Zahl der Mitglieder des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat den höchsten Stand in der Verbandsgeschichte erreicht. Insgesamt 6.822.233 Mitglieder und damit 22.105 mehr als im Vorjahr sind derzeit in den 21 Landesverbänden des DFB gemeldet. Die Zahl der deutschen Fußballvereine bleibt dabei mit 25.456 (2012: 25.641) in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das gab der DFB in der vorigen Woche bekannt.

Während die Zahlen der gemeldeten Mannschaften im Seniorenbereich mit 59.952 (plus 261) und bei den Frauen (plus 40) leicht angestiegen sind, ging die absolute Anzahl zurück. Insgesamt weist die Statistik aktuell 165.229 Mannschaften (2012: 169.168) aus, was einen Rückgang von 2,33 Prozent bedeutet. Betroffen sind von dieser Entwicklung aufgrund des demografischen Wandels vor allem die Junioren-Mannschaften.

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach erklärte: "Der Mitgliederrekord unterstreicht eindrucksvoll den enormen Stellenwert des Fußballs in Deutschland. Nie zuvor hat der Fußball mehr Menschen begeistert und bewegt. Auf der anderen Seite machen die Entwicklungen bei den Jugendmannschaften deutlich, dass wir hier vor allem durch den demografischen Wandel vor großen Herausforderungen stehen. Das gemeinsame Ziel von DFB, Landesverbänden und Vereinen muss sein, durch innovative Konzepte und Service attraktive Angebote für Jugendliche und die vielen Ehrenamtlichen zu schaffen."

## I Skaten? Ab jetzt auch mit Rollstuhl!

(DOSB-PRESSE) Am ersten Mai-Sonntag fand im Skatepark Rissen der bundesweit erste Workshop "Skaten mit Rollstuhl" statt. Der Deutsche Rollstuhlsport-Verband e. V. (DRS) und der Hamburger Verein UTE e.V. hatten eingeladen, das in Deutschland noch unbekannte Chair-Skating auszuprobieren. Über 50 Rollstuhlnutzer kamen, 30 von ihnen machten aktiv mit und lernten ihre ersten Tricks auf dem Rampen und Hindernissen der vielseitigen Skate-Anlage.

Neuling Jan (23) aus Lübeck hatte bereits nach den ersten Runden das Skatefieber gepackt. "ChairSkating ist total genial", sagte er. "Ich hatte nicht gedacht, dass so was geht!"

David Lebuser (26), Deutschlands Chair-Skating-Pionier und Leiter der neu gegründeten DRS-AG "Actionsport" war sieben Stunden lang non-stop im Einsatz, um seine Leidenschaft mit interessierten Anfängern zu teilen und sie mit dem "Skate-Virus zu infizieren"

Anschließend rang er nach Worten. "Ich bin sehr froh, dass ChairSkating bei allen Teilnehmern und Zuschauern so gut angekommen ist", sagte er. "Auch viele Fußgänger haben mitgemacht und sich spontan in die mitgebrachten Rollstühle gesetzt. Ich glaube, jeder hat heute mitbekommen, wie viel Spaß Skaten mit Rollstuhl macht – und das alles mittendrin zwischen Inline-Skatern, BMX-Fahrern und Skateboardern. Das war heute Sport auf zwei bis vier Rollen, all-inclusive sozusagen!"

Dem konnte sich auch Lutz Meißner, Mit-Organisator von UTE e.V. nur anschließen. "Ich habe mich gefreut, wie mutig auch die kleinen Rollifahrer in die Skateanlage gefahren sind und wie



selbstverständlich das Bild von einem Dutzend Rollis in der Skatebahn nach kürzester Zeit aussah", sagte er.

Neben dem ungewohnten Rollstuhlsportangebot hatten vorsichtigere Teilnehmer auch die Möglichkeit, sich im Rollstuhlbasketball zu probieren. Das BG-Unfallkrankenhaus Hamburg hatte zahlreiche Sport-Rollstühle bereit gestellt und bot ein Extra-Programm auf dem benachbarten Basketballfeld an.

Für Teilnehmer Wolfgang (53) aus Lübeck war das eher sekundär. "Ich spiele ja schon lange Rollstuhlbasketball", sagte er. "Heute wollte ich einfach mal was Neues ausprobieren und Spaß haben – hat funktioniert!"

Im weiteren Rahmenprogramm gab es Gegrilltes für alle, in der Mittagspause beeindruckte Feuerspucker Frenjon von den "Feuervögeln" die rund 80 Anwesenden mit einer spektakulären Pyro-Show.

Nach dem erfolgreichen Auftakt und der positiven Resonanz der aus ganz Deutschland angereisten Teilnehmer hoffen die Organisatoren mit Unterstützung aus Politik und Wirtschaft, zukünftig viele weitere Events dieser Art durchführen zu können. Interessierte können sich gerne an actionsport@rollstuhlsport.de wenden.

Maria Surzukova



#### TIPPS UND TERMINE

#### I Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

## I 100. Geburtstag von Willi Daume: DOSB lädt zum Festakt in Köln ein

(DOSB-PRESSE) Willi Daume wäre am 24. Mai 2013 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass lädt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit Präsident Thomas Bach herzlich ein zu einem Festakt am Freitag, 24. Mai 2013, 11.00 bis 13.00 Uhr im Deutschen Sport & Olympia Museum, Im Zollhafen 1, 50678 Köln.

Der Festakt steht unter dem Titel "Begegnung in Bewegung: Sport trifft Kultur". Dazu leisten die folgenden Persönlichkeiten Beiträge:

	Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln
	Prof. Dr. Manfred Lämmer, Vorstandsmitglied der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume
1	Prof. Dr. h.c. Walther Tröger, IOC-Ehrenmitglied
1	Dr. Hans-Jochen Vogel, Alt-Oberbürgermeister der Stadt München (per Video)
	Katarina Witt, Olympiasiegerin Eiskunstlauf
	Stefan Behnisch, Architekt, dessen Vater Architekt des Münchener Olympiageländes wa
Ans	schluss moderiert Wolf-Dieter Poschmann eine Runde zum Thema Sport und Kultur. An

Im dieser nehmen teil:

- Katarina Witt
- Stefan Behnisch
- Prof. Dr. Martin Roth (Direktor Victoria & Albert Museum London und Persönliches Mitglied des DOSB)
- Fritz Pleitgen, ehemaliger WDR-Intendant

Der DOSB lädt zur Berichterstattung ein. Anmeldungen werden bis zum 21. Mai erbeten per Mail an Manuela Oys unter oys@dosb.de.



## I Hamburger Symposium baut Brücken zwischen Sport und Inklusion

#### Von Jonas Giesenhagen

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto "Sport und Inklusion – ziemlich beste Freunde!?" findet am 30. und 31. Mai im Millerntorstadion des FC St. Pauli Hamburg das 13. Hamburger Symposium für Sport, Ökonomie und Medien statt. Bei dem Kongress steht ein Diskurs aus Wissenschaft und Praxis im Vordergrund. Die Schirmherrschaft hat der Hamburger Innen- und Sportsenator Michael Neumann übernommen.

Auch in diesem Jahr konnten wieder hochrangige Referenten gewonnen werden, die Konzepte für Sport und Inklusion und Ergebnisse aus der Forschung präsentieren. Abgerundet wird das Symposium durch ein inklusives Spielfest mit Sport- und Musikangeboten für alle Teilnehmer.

Beim 13. Hamburger Symposium stehen der Behindertensport, seine wachsende gesellschaftliche Bedeutung und die steigende mediale Ausbreitung im Vordergrund. Veranstaltungen wie die Paralympics in London oder die Special Olympics in München genießen bei den Menschen und in den Medien immer größere Aufmerksamkeit. Zahlreiche Gastreferenten thematisieren, wie sich die Rahmenbedingungen des inklusiven Sports in den letzten Jahren verändert haben und welche Chancen der Wettkampfinklusion für die Zukunft ausgerechnet werden. Es geht um den politischen Einfluss auf den Behindertensport, um die sportliche Gesundheitsförderung für Menschen mit körperlicher und geistlicher Beeinträchtigung sowie den wirtschaftlichen Aspekt für Medienschaffende und Konsumenten.

Umrahmt werden die Vorträge und Diskussionen durch die Vorführung des Films "Gold – du kannst mehr als du denkst" am Donnerstagabend, der von Produzent Andreas F. Schneider eingeleitet wird. Außerdem steht ein Blindenfußball-Turnier auf dem Programm, bei dem auch nicht sehbehinderte Menschen mitspielen und die Leistung, die Blinde bei dem Sport aufbringen, selbst erfahren können.

Zu den Referenten des Symposiums zählt der Leiter des Organisationskomitees der Special Olympics, Prof. Hans-Jürgen Schulke, der seine Erfahrungen mit Inklusion bei einer Sportgroßveranstaltung vorstellen wird. Die weiteren Redner kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen von Sport, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien: So informiert Uwe Kleinert, Leiter Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit bei Coca Cola Deutschland, über Sponsoring und Volunteering von Veranstaltungen mit behinderten Menschen. Dr. Christoph Bertling von der Deutschen Sporthochschule Köln referiert über die mediale Aufmerksamkeit der Paralympics und Prof. Elisabeth Wacker (TU München) über die Bedeutung des Bundesteilhabeberichtes. Auf einer Podiumsdiskussion sind u.a. die Rollstuhlbasketballerin und Paralympics-Goldmedaillengewinnerin, Edina Müller, und ihr Trainer Holger Glinicki vertreten, die über Chancen und Risiken des inklusiven Sports sprechen werden.

Gefördert wird das 13. Hamburger Symposium von Hamburg Wasser, dem FC St. Pauli, der Sparda-Bank, der AOK, der Aktion Mensch, Sport Thieme sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Stadt Hamburg mit ihrer Aktion "Sport begeistert Hamburg". Weitere



Informationen und das komplette Programm des 13. Hamburger Symposiums für Sport, Ökonomie und Medien sind unter www.symposium-hamburg.de zu entdecken.

Eine Anmeldung ist noch möglich, die Teilnahme kostet für Studierende 30 Euro und für alle anderen Gäste 120 Euro. Ausgewählte Vorträge des Symposiums werden via Livestream im Internet übertragen, aktuelle Inhalte können über Facebook und Twitter (#symposium\_hh) verfolgt werden.

## I Innovationspreis zum Thema "Sport und Gesundheit" ausgeschrieben

(DOSB-PRESSE) Der Landesverband Hessen der Betriebskrankenkassen (BKK) hat einen Innovatinspreis 2013 zum Thema "Sport und Gesundheit" ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden sollen hervorragende und innovative Ansätze auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung und Prävention auf dem Gebiet und mit den Möglichkeiten von Bewegung und Sport.

Bewerben können sich sowohl Studierende als auch Absolventinnen und Absolventen aller Universitäten und (Fach-)Hochschulen in Deutschland, die konzeptionelle, theoretische oder empirische Studien zu diesem Schwerpunktthema angefertigt haben. Der Innovationspreis ist mit 5.000 Euro dotiert; Einsendeschluss der Arbeiten ist der 31. Oktober 2013.

Die Schirmherrschaft des diesjährigen BKK-Innovationspreises hat Prof. Winfried Banzer vom Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt inne, der auch als Mitglied im Beirat Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes und als Gesundheitsbeauftragter des Landessportbundes Hessen ehrenamtlich engagiert ist.

Weitere Informationen finden sich online unter www.bkk-innovationspreis.de.

## I Migration, Inklusion und Integration – Tagung in Paderborn

(DOSB-PRESSE) Die Sektion Sportsoziologie der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) lädt vom 20. bis 22. Juni 2013 zu ihrer Jahrestagung nach Paderborn ein. Das Thema lautet diesmal: "Migration, Inklusion und Integrati-on – Herausforderungen für den Sport".

Unter diesen drei zentralen Begriffen sind in den letzten Jahren wichtige gesellschaftliche Debatten entstanden, die den Umgang mit Fremdheit, Behinderung, Differenz und Heterogenität neu justieren (sollen) – auch und gerade im Sport, wo Nähe und Miteinander im konkreten Sinne des Wortes in Bewegung gebracht werden.

Ziel der Tagung ist es, den fachspezifischen Zugang zu diesen Problemfeldern aufzuzeigen und über Lösungsmöglichkeiten aus sportsoziologischer Perspektive nachzudenken. Die Tagung soll auch dazu beitragen, die Herausforderungen, die sich durch Migration, Inklusion und Integration für den organisierten Sport ergeben, herauszustellen und nach zukunftsfähigen Bewältigungsmöglichkeiten zu suchen. Geplant sind dazu Arbeitskreise und Hauptvorträge, darunter einer von Prof. Rudolf Stichweh (Universität Bonn) über "Die soziologische Theorie der Inklusion und das Funktionssystem Sport".



Die Tagung wird geleitet von den beiden Paderborner Sportsoziologen Prof. Heike Meier und Dr. Lars Riedl und findet im kürzlich eingeweihten Neubau der Universität Paderborn ("SP2") statt. Integriert in die Veranstaltung ist auch der 6. Paderborner Tag des Schulsports am Freitag, 21. Juni, mit dem ein besonderer Praxisbezug unter dem Motto "Sport und Inklusion: Sportsoziologie meets Sportunterricht" hergestellt werden soll.

Weitere Informationen und Anmeldung zur Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie im Internet unter www.sportsoziologie-paderborn.de.

## I Präventionspreis Sport 2014 der VBG: Wertvolle Ideen gesucht!

(DOSB-PRESSE) 2014 verleiht die gesetzliche Unfallversicherung VBG den Präventionspreis Sport für die besten Ideen, Sportunfälle und sportbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Alle zwei Jahre können bei der VBG versicherte Vereine eine Prämie von bis zu 10.000 Euro und die Medaille VBG-Präventionspreis Sport in Gold gewinnen. Weitere Anerkennungen sind die Medaillen VBG-Präventionspreis Silber und Bronze. Der Bewerbungszeitraum läuft vom 1. Mai bis einschließlich 31. Oktober 2013.

"Mit dem Präventionspreis Sport wollen wir auf erfolgreiche Praxisbeispiele in der Prävention im bezahlten Sport aufmerksam machen und damit andere Vereine motivieren, sich ebenfalls für den Schutz ihrer Beschäftigten zu engagieren", sagt Norbert Moser, Präventionsexperte Sport bei der gesetzlichen Unfallversicherung VBG. Bei der Bewertung sind für die Jury Kriterien wie Innovationsgrad, Übertragbarkeit auf andere Vereine, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend.

Themen für den Präventionspreis Sport können präventive Trainingssteuerung, sportpsychologische Betreuung oder die Zusammenarbeit zwischen Trainer, Arzt und Physiotherapeut sein.

Alle Informationen zum Präventionspreis Sport 2014 und die Bewerbungsunterlagen sind online unter www.vbg.de/arbeitsschutzpreis zu finden.

Die VBG ist eine gesetzliche Unfallversicherung mit rund 34 MillionenVersicherungsverhältnissen in Deutschland. Versicherte der VBG sind Arbeitnehmer, freiwillig versicherte Unternehmer, Patienten in stationärer Behandlung und Rehabilitanden, Lernende in berufsbildenden Einrichtungen und bürgerschaftlich Engagierte.

Weitere Informationen finden sich online unter www.vbg.de.



#### HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

#### I Thomas Bach erklärt Absicht, für IOC-Präsidentschaft zu kandidieren

DOSB-Präsident Thomas Bach, Olympiasieger im Fechten mit der Florett-Mannschaft 1976 in Montreal, hat am vorigen Donnerstag (9. Mai) seine Absicht erklärt, für das Amt des IOC-Präsidenten zu kandidieren. In Frankfurt/Main sagte der 59 Jahre alte Olympiasieger im Fechten mit der Florett-Mannschaft 1976:

"Gestern habe ich zunächst IOC-Präsident Jacques Rogge, anschließend die IOC-Mitglieder und heute die Mitgliedsorganisationen des DOSB von meiner Absicht informiert, im Juni meine Kandidatur für die Wahl zum IOC-Präsidenten einzureichen. Vom leistungssportlichen Training in der Kindheit über den Olympiasieg in Montreal bis zu meinen heutigen Aufgaben als DOSB-Präsident habe ich einen großen Teil meines Lebens dem Olympischen Sport gewidmet. Bei meinen vielfältigen Tätigkeiten in der Olympischen Bewegung ist mir bewusst geworden, welch große Aufgabe der IOC-Präsident zu leisten hat. Dieses Wissen macht mich demütig. Zugleich lassen mich meine im Ehrenamt und im beruflichen Leben in den Bereichen Sport, Wirtschaft, Politik, Recht und Gesellschaft gesammelten Führungs- und Managementerfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene zu der Überzeugung kommen, für die Aufgabe des IOC-Präsidenten vorbereitet zu sein. Viele Kolleginnen und Kollegen im IOC und aus dem deutschen Sport haben mich in den vergangenen Monaten darin bestärkt.

Wenn drei Monate vor dem Beginn der IOC-Session der Zeitpunkt gekommen ist, die Kandidatur offiziell einzureichen, werde ich den IOC-Mitgliedern Ideen zu einem Dialog übermitteln, wie die Olympische Bewegung die anstehenden Herausforderungen meistern kann. Meine Überlegungen dazu stehen unter dem Motto 'Einheit in Vielfalt', welches die Universalität und Solidarität der Olympischen Bewegung gleichermaßen beschreibt."

Die Wahl des IOC-Präsident findet am 10. September 2013 auf der 125. IOC-Session in Buenos Aires statt.

## I Volle Unterstützung für Kandidatur von Thomas Bach

Der DOSB hat Präsident Thomas Bach volle Unterstützung für seine Kandidatur als IOC-Präsident zugesagt. Der Olympiasieger im Fechten mit der Florett-Mannschaft 1976 in Montreal unterrichtete das Präsidium am vorigen Mittwoch (8. Mai) in einer Telefonkonferenz von seiner Absicht, am 10. September 2013 auf der 125. IOC-Session in Buenos Aires bei der Wahl des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) anzutreten.

Das DOSB-Präsidium hat daraufhin gemeinsam mit Rainer Brechtken, dem Sprecher der Spitzenverbände, Günther Lommer, dem Vorsitzenden der Konferenz der Landessportbünde, Barbara Oettinger, der Vorsitzenden der Verbände mit besonderen Aufgaben, und IOC-Ehrenmitglied Walther Tröger einstimmig folgende Erklärung verabschiedet:



"Wir begrüßen die Absicht von Thomas Bach, für das Amt des IOC-Präsidenten zu kandidieren. Der deutsche Sport steht hinter ihm. Nach Ansicht des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen ist er ein herausragender Kandidat für das höchste Amt im Weltsport. Er hat seine Führungsfähigkeit seit vielen Jahren in unterschiedlichsten Funktionen im nationalen und internationalen Sport unter Beweis gestellt.

Wir im deutschen Sport schätzen Thomas Bach wie viele im internationalen Sport als echten Mannschaftskapitän, der stets den Dialog mit seinen Partnern sucht. Er hat sich große Verdienste um den deutschen und internationalen Sport erworben. So ist dank seines integrativen Führungsstils die Fusion von Deutschem Sportbund und Nationalem Olympischem Komitee reibungslos gelungen. Der DOSB ist heute, sieben Jahre nach der Fusion, eine wichtige Kraft in der Mitte der Gesellschaft und wächst entgegen dem demographischen Trend weiter. Mit fast 28 Millionen Mitgliedschaften in über 91.000 Vereinen und 98 Mitgliedsorganisationen ist der DOSB das Dach des deutschen Sports sowie die allseits anerkannte Stimme des Sports in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Der deutsche Sport wird Thomas Bach bei seiner Kandidatur geschlossen und mit ganzer Kraft unterstützen."

## I Sterne des Sports 2012 (14): Hoisbütteler Sportverein von 1955

I Sport für alle: Die Abteilung Integration bringt behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen

"Wir wollen für alle Menschen ein Sportangebot bieten, und zwar auch, wenn besondere Bedürfnisse vorliegen. Deshalb nennen wir uns gern 'Sport für alle", unterstreicht Christian Schirrmacher, Leiter der Abteilung Integration des Hoisbütteler Sportvereins e.V. Für sein Engagement in Sachen Integration und Inklusion erhielt der rund 1.250 Mitglieder starke Verein den "Stern des Sports" 2012 in Silber und wurde Landessieger bei den "Sternen des Sports" in Schleswig-Holstein. Der Verein hatte sich bei der Volksbank Stormarn eG beworben.

#### Voneinander lernen

Seit 25 Jahren gibt es die Abteilung mittlerweile schon. 102 Kinder, Männer und Frauen sind zur Zeit aktiv dabei, rund sechzig Prozent von ihnen haben eine Behinderung.

"Aber auf diese Zahl achten wir gar nicht so, denn es kommt uns nicht darauf an", meint Christian Schirrmacher. "Es geht uns eher um die Fragen, wer Spaß am Sport hat, für wen sich welches Angebot eignet und wen wir wie motivieren können. Denn wir meinen, dass es ganz wichtig ist, behinderte und nicht behinderte Menschen zusammenzubringen, weil sie voneinander lernen können. Wir wollen wirklich eine Gemeinschaft sein."

#### Gelebte Inklusion

Die große Sporthalle des Hoisbütteler Sportvereins e.V. bietet dafür ideale räumliche Voraussetzungen. "Die Halle ist mit Maßen von 50 mal 35 Metern sehr groß, es ist eine Drei-



Feld-Sporthalle", erklärt der Abteilungsleiter. Der Platz ermöglicht es, acht bis zehn Sportarten gleichzeitig anzubieten, von der Hüpfburg, über Tischtennis, Tischfußball, Schaukeln, Gymnastik, Seile und vieles mehr.

"Im Gegensatz zu den meisten traditionellen Angeboten, bei denen es eine feste Gruppe von einem Übungsleiter und etwa zehn Sportlern gibt, haben wir ein offenes Angebot, an dem jeder freiwillig teilnehmen kann." Die Sportlerinnen und Sportler, die wettbewerbsorientiert trainieren und etwa bei Veranstaltungen der Special Olympics teilnehmen, können parallel ihren Sport, zum Beispiel Fußball oder Floorball, betreiben. "Da ist für jeden etwas dabei, das man gemeinsam betreiben kann", ist sich Christian Schirrmacher sicher. "Etwa beim Boccia. Da können Menschen mit und ohne Behinderung leicht miteinander spielen und gemeinsam Spaß haben."

Im Laufe von zweieinhalb Jahrzehnten ist die Abteilung Integration des Hoisbütteler Sportvereins zusammen gewachsen und fast so etwas wie ein Familienbetrieb geworden. Viele kommen, um ihre Freunde und Bekannten zu treffen und Geselligkeit und Gemeinschaft zu leben.

#### I Vor 120 Jahren wurde die Deutsche Arbeitersportbewegung gegründet

Von Prof. Diethelm Blecking\*

Das Jahr 2013 ist voller Gedenktage der traditionsreichen deutschen Arbeiterbewegung, die u. a. ihren 150. Geburtstag mit der Gründung von Ferdinand Lassalles Allgemeinem Deutschen Arbeiterverein im Mai 1863 feiert. Es war 30 Jahre später im Mai 1893, als sich sozialistische deutsche Sportler in Gera unter den Büsten eben des Sozialisten Lassalle und des Turnvaters Jahn, unter Roten Fahnen und vor einem Banner zusammenfanden, auf dem auch die zur Überwachung anwesende Polizei den Slogan "Willkommen ihr Söhne des Proletariats" recht gut entziffern konnte.

Die Gründungsversammlung des Deutschen-Arbeiter-Turnerbundes brachte Sport und Politik, Sport und Revolution zusammen zu einem hochsensiblen Gemisch, das auch der Sozialdemokratie und vor allem den Gewerkschaften nicht so recht schmeckte. Denn "ein altes, verfaultes System mit Stumpf und Stiel auszurotten", dieser Slogan der sozialistischen Sportler, schien den reformistischen Verwaltern der kommenden Arbeitermacht doch ein bisschen zu starker Tobak, außerdem war Sport für die Funktionäre nichts weiter als eine höchst überflüssige Ablenkung vom ökonomischen und sozialen Klassenkampf.

Trotz dieser Widrigkeiten und trotz härtester Unterdrückung durch den wilhelminischen Klassenstaat entwickelte sich der Arbeitersport über Weltkrieg und Novemberrevolution, bald auch anerkannt von der politischen Arbeiterbewegung, zu einer Großorganisation, die vor 1933 um die 1,2 Millionen Mitglieder organisierte, 60 Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 800.000 Exemplaren verlegte sowie Sportlehrer und Funktionäre in einer großzügig und modern entworfenen Bundesschule in Leipzig ausbildete.

Die Arbeitersportler gaben dem Breitensport Vorrang vor dem Leistungssport, sie traten für die Gleichberechtigung der Frauen auch im Sport ein und orientierten auf die universale, völker-



verbindende Kraft des Sports gegen Krieg und Militarismus. Ihre Theoretiker dachten angeleitet durch marxistische Gesellschaftslehre zum ersten Mal Sport und Gesellschaft zusammen.

Der deutsche Arbeitersport war auch eine wichtige Kraft in der Sozialistischen- Arbeitersportinternationale, die große Arbeitersportolympiaden in Frankfurt, Wien und Antwerpen organisierte. Aber gerade bei diesen Wettkämpfen zeigte sich auch ein Stück Borniertheit, Mief und Enge, eine empfindliche Schwachstelle im Emanzipationsdiskurs der Arbeitersportler:

Als der brillante Fußball-Mittelstürmer Erwin Seeler während der Arbeiterolympiade in Wien 1931 beim 9:0 der Deutschen gegen Ungarn vor 60.000 Zuschauern allein sieben Tore markierte, trugen ihn die Zuschauer auf den Schultern aus dem Prater-Stadion. Zu Hause in Hamburg erwartete ihn gerade wegen seiner individuellen Klasse, die als unsolidarisches Verhalten denunziert wurde, ein Shitstorm aus Neid und sozialistisch beschönigter Gehässigkeit. Seeler verließ den Arbeitersport und ging zum SV Victoria, dem Vorläufer des HSV. Sein Sohn Uwe wurde eine Fußballikone der Bundesrepublik.

#### Vergeblicher Kampf

In den letzten Jahren der Weimarer Republik kämpften die Arbeitersportler als Teil der Eisernen Front vergeblich zusammen mit der SPD und den Gewerkschaften gegen die nationalsozialistische Machtergreifung. In ganz Deutschland folgten nur im schwäbischen Mössingen einige hundert Menschen, darunter viele Arbeitersportler, dem Aufruf der Kommunisten zum Generalstreik gegen Hitlers Herrschaftsantritt.

Sie versammelten sich an der Turnhalle des Arbeitersportvereins, zahlten einen hohen Preis für ihre einsame Aktion, wurden eingesperrt und noch nach dem Zweiten Weltkrieg als "Zuchthäusler" diffamiert. Die Nazis vernichteten dann die Bewegung – sozialistische und kommunistische Arbeitersportler waren im Widerstand engagiert.

Der Fußballfunktionär Karl Bühren floh in die Sowjetunion und wurde nach Verhaftung und Folterverhör durch den sowjetischen Geheimdienst NKWD ermordet. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging der Arbeitersport in der DDR und in der Bundesrepublik in den großen, zentralisierten Sportorganisationen auf.

Die Erbschaftsbemühungen der DDR blieben Papier. Mit der tiefen Stimmlage der anabolikastarken DDR-Sportlerinnen ließ sich das hohe Lied der Arbeitersportbewegung kaum singen. In Westdeutschland definierten sich die Naturfreunde, die Radfahrer der "Solidarität" und die Arbeitersamariter in der Tradition des Arbeitersports.

Die neuen sozialen Bewegungen nahmen Ideen, wie das soziale Wandern und andere Breitensportideen wieder auf, aber der Arbeitersport blieb vergessen. Begriffe wie Völkerverständigung, Solidarität und Frauenemanzipation, die wichtigsten Programmpunkte des Arbeitersports, sind jedoch inzwischen im gesamten Sport angekommen. Wobei jeweils nachzuprüfen wäre wie groß der Unterschied zwischen Papierform und sozialer bzw. sportpolitischer Praxis ist.

\* Der Autor ist Sporthistoriker am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



## I Sterne des Sports 2012 (14): Hoisbütteler Sportverein von 1955

I Sport für alle: Die Abteilung Integration bringt behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen

"Wir wollen für alle Menschen ein Sportangebot bieten, und zwar auch, wenn besondere Bedürfnisse vorliegen. Deshalb nennen wir uns gern 'Sport für alle", unterstreicht Christian Schirrmacher, Leiter der Abteilung Integration des Hoisbütteler Sportvereins e.V. Für sein Engagement in Sachen Integration und Inklusion erhielt der rund 1.250 Mitglieder starke Verein den "Stern des Sports" 2012 in Silber und wurde Landessieger bei den "Sternen des Sports" in Schleswig-Holstein. Der Verein hatte sich bei der Volksbank Stormarn eG beworben.

#### Voneinander lernen

Seit 25 Jahren gibt es die Abteilung mittlerweile schon. 102 Kinder, Männer und Frauen sind zur Zeit aktiv dabei, rund sechzig Prozent von ihnen haben eine Behinderung.

"Aber auf diese Zahl achten wir gar nicht so, denn es kommt uns nicht darauf an", meint Christian Schirrmacher. "Es geht uns eher um die Fragen, wer Spaß am Sport hat, für wen sich welches Angebot eignet und wen wir wie motivieren können. Denn wir meinen, dass es ganz wichtig ist, behinderte und nicht behinderte Menschen zusammenzubringen, weil sie voneinander lernen können. Wir wollen wirklich eine Gemeinschaft sein."

#### Gelebte Inklusion

Die große Sporthalle des Hoisbütteler Sportvereins e.V. bietet dafür ideale räumliche Voraussetzungen. "Die Halle ist mit Maßen von 50 mal 35 Metern sehr groß, es ist eine Drei-Feld-Sporthalle", erklärt der Abteilungsleiter. Der Platz ermöglicht es, acht bis zehn Sportarten gleichzeitig anzubieten, von der Hüpfburg, über Tischtennis, Tischfußball, Schaukeln, Gymnastik, Seile und vieles mehr.

"Im Gegensatz zu den meisten traditionellen Angeboten, bei denen es eine feste Gruppe von einem Übungsleiter und etwa zehn Sportlern gibt, haben wir ein offenes Angebot, an dem jeder freiwillig teilnehmen kann."

Die Sportlerinnen und Sportler, die wettbewerbsorientiert trainieren und etwa bei Veranstaltungen der Special Olympics teilnehmen, können parallel ihren Sport, zum Beispiel Fußball oder Floorball, betreiben. "Da ist für jeden etwas dabei, das man gemeinsam betreiben kann", ist sich Christian Schirrmacher sicher. "Etwa beim Boccia. Da können Menschen mit und ohne Behinderung leicht miteinander spielen und gemeinsam Spaß haben."

Im Laufe von zweieinhalb Jahrzehnten ist die Abteilung Integration des Hoisbütteler Sportvereins zusammen gewachsen und fast so etwas wie ein Familienbetrieb geworden. Viele kommen, um ihre Freunde und Bekannten zu treffen und Geselligkeit und Gemeinschaft zu leben.



#### I Vor 150 Jahren: Preußisches Statistikamt lobt deutsche Turnvereine

"Noch nie und nirgends hat die Privatstatistik lediglich aus sich heraus Größeres und gleich im ersten Anfange Gediegeneres geleistet, als in dem soeben erschienenen statistischen Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands". So schrieb vor 150 Jahren im Mai 1863 der Direktor des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, Dr. Ernst Engel, in seinen Berichten an die Vorbereitungskommission der V. Sitzungsperiode des Internationalen Statistischen Kongresses zu Berlin.

"Durch die Turnerei – selbst das köstlichste Mittel zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit - wird uns also in gänzlich unerwarteter Weise die thätigste Hülfe an dem Werke einer allgemeinen Gesundheitsstatistik zu Theil. Aber diese Aufgabe wird, wie die Volkszählung und Volksbeschreibung, wie die Statistik der Preise und Löhne, wie die Statistik der socialen Selbsthülfe, kurz wie Alles, was das Volk selbst zur Mitwirkung herangezogen und ihm ehrlich zugestanden wird, daß ohne seine einsichtige und treue Mithülfe auch in der Statistik Alles doch nur Stückund Flickwerk bleibt."

In der Tat wird heute durch die Landessportbünde im Rahmen der jährlichen Bestandserhebungen von den Mitgliedsvereinen nur ein Bruchteil dessen an Angaben angefordert, was die Deutsche Turnerschaft schon in der Mitte des vorletzten Jahrhunderts von ihren Vereinen verlangte. Wenn heute - im Zeitalter von Computern und EDV-Programmen für Mitglieder-Statistik - die Landessportbünde einmal im Jahr zum Stichtag für die jährliche "Inventur des deutschen Sports" von den Vereinen deren Mitgliederzahlen anfordern, dann beschränkt sich diese Erhebung darauf, welchen Altersgruppen und Geschlechtern diese Mitglieder angehören und welche Sportarten sie betreiben.

Vor 150 Jahren musste dagegen jeder Verein offenlegen, wieviel Guthaben - oder Schulden - er hatte, wieviel Turner jeweils an den Übungsabenden teilgenommen hatten und auch, wieviel Quadratmeter die Turnhalle, in den meisten Fällen ein Gasthaussaal oder eine einfache Scheune, aufwies. Auch an den Berufen der Vereinsmitglieder war man interessiert. So gab es im ersten Erhebungsjahr beispielsweise 59 Prozent Handwerker, 28 Prozent Kaufleute und 12 Prozent Gelehrte in den Vereinen. Doch damit nicht genug: diese Berufsgruppen mussten auch noch in Fabrikarbeiter, Landwirte, Krieger, Lehrer, Studenten usw. untergliedert werden. Heute würden Datenschützern die Haare zu Berge stehen.....

Interessant ist übrigens auch ein weiterer Vergleich zu heute: hatte man damals im Vergleich zur Gesamtbevölkerung die mehrfache Zahl von Mitgliedern in den Gemeinden und Städten, so ist es heute genau umgekehrt. In unserer Zeit findet man auf dem Lande prozentual wesentlich mehr sporttreibende Vereinsangehörige als in der Stadt.

Auf jeden Fall macht der Vergleich zu 1863 deutlich, dass die Vereinsvorsitzenden bzw. deren zuständige Mitarbeiter damals wesentlich mehr Mühe mit der "von oben" angeforderten Statistik hatten als ihre Nachfolger 150 Jahre später.

Friedrich Mevert



## I 1993/VII: Sportprogramm der CDU: "Perspektiven für die Zukunft"

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 212)

#### Eine Serie von Friedrich Mevert

Der vom Parteivorstand der Christlich-Demokratischen Union im Mai 1968 erstmals berufene Bundesfachausschuss Sport der CDU legte bereits ein halbes Jahr später im November 1968 das 1. Sportprogramm der CDU vor, dem 1975 ein Leistungs-Sportplan der CDU und 1978 Leitlinien für die kommunale Sportförderung folgten. Unter dem Vorsitz von Ferdi Tillmann (MdB) - Vorgänger als BFA-Vorsitzender waren Dr. Manfred Wörner (1968 bis 69), Dr. Hans Evers (1969 bis 1977) und Dr. Wolfgang Schäuble (1977 bis 1985) - verabschiedete der Bundesfach-ausschuss das weitgehend überarbeitete 3. Sportprogramm von 1990 in seiner aktualisierten Fassung am 2. Dezember 1993 in Bonn.

"Programme sind Richtlinien politischen Handelns", betonte BFA-Vorsitzender Ferdi Tillmann in seinem Vorwort in der über hundertseitigen Broschüre und verwies als Beispiele auf Beschlüsse des Deutschen Bundestages wie das Vereinsförderungsgesetz (1990) und die Sportanlagen-lärmschutzverordnung (1991), die ihre Grundlagen auf den CDU-Sportprogrammen gehabt hätten.

In zwölf Kapiteln von "Sport in der Erziehung und Bildung" bis "Besondere Belange des Sports" wie Sport und Wirtschaft, Sport und Medien oder Dopingbekämpfung werden in gesonderten Abschnitten insgesamt 107 spezielle Bereiche/Programme des Sports angesprochen. Nachfolgend werden Auszüge aus den vorangestellten "Grundsätzen" sowie den abschließenden "Perspektiven für die Zukunft" dokumentiert:

#### "Grundsätze

- 1. Sport hat soziale, gesundheitliche und erzieherische Funktionen. Er bedeutet für Millionen Menschen
  - Ausgleich durch Spiel und Bewegung,
  - gesteigerte Lebensfreude,
  - Selbstverwirklichung,
  - verbindendes Element im Gemeinschaftsleben,
  - Erhaltung der körperlichen, psychischen und geistigen Leistungsfähigkeit,
  - Gesundheitsvorsorge.

Die CDU misst deshalb dem Sport hohe gesellschaftspolitische Bedeutung zu. Sie will diese Bedeutung im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärken und den Sport vielfältig fördern, damit sein Wert für die Gesellschafts-, Bildungs- und Gesundheitspolitik mehr als bisher anerkannt wird.

 Sport ist ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Er wirkt den Folgen des Bewegungsmangels entgegen und f\u00f6rdert gesundheitsgerechtes Verhalten weit \u00fcber die unmittelbare sportliche Bet\u00e4tigung hinaus. Durch vern\u00fcnftige Sportaus\u00fcbung k\u00f6nnen gesundheitliche



Risikofaktoren verringert und zugleich die Kosten im Gesundheitswesen gedämpft werden. Sportärztliche Vorsorgeuntersuchungen sollen sportwilligen Bürgern und Bürgerinnen die Wahl der für die am besten geeigneten Sportart erleichtern.

- 3. Der Anteil an Freizeit nimmt zu durch
  - mehr Teilzeitarbeit,
  - Verkürzung der Wochenarbeitszeit,
  - verlängerten Urlaub und
  - Herabsetzung der Lebensarbeitszeit.

Bewegung, Spiel und Sport gewinnen deshalb - neben vielen anderen Freizeitbetätigungen - weiter an Bedeutung. Grundlagen für lebenslanges Sporttreiben sollen früh gelegt, und der Wunsch nach sportlicher Freizeitgestaltung soll dauerhaft gefestigt werden. Möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern muss der Zugang zu den vielfältigen Formen des Sports eröffnet werden.

4. Träger des Sports sind Vereine und deren Organisationen, die ihre Aufgaben in freier Selbstverwaltung überwiegend ehrenamtlich leisten. Die Sportvereine wirken gesellschaftlich integrierend und sind Teil der kommunalen Kultur; ihre Arbeit dient dem Gemeinwohl und ist deshalb öffentlich zu fördern.

Für die CDU sind Unabhängigkeit und Selbstverantwortung des Sports Grundsätze partnerschaftlicher Sportpolitik.

- 5. Zur ganzheitlichen Erziehung des Menschen gehört neben der Entwicklung geistiger, seelischer und musisch-kultureller Fähigkeiten auch der Sport. Bewegungserziehung im Vorschulalter sowie Sport an Schule und Hochschule sind wichtiger Bestandteil der Erziehung junger Menschen. Hier können Grundlagen für sportliche Betätigung und aktive Freizeitgestaltung bis ins Alter gelegt werden. Die CDU fordert daher die tägliche Bewegungszeit bzw. Sportstunde in Kindergarten und Schule und tritt für ein differenziertes Sportangebot an der Hochschule ein.
- 6. Wesentliches Merkmal des Sports ist der Leistungsgedanke. Dies gilt nicht nur im Spitzensport. Die Sportbewegung ist eine Einheit, ihre Grundlage ist der Breitensport. Der Spitzensport regt mit seiner Vorbildfunktion zur Sportausübung an. Die CDU bekennt sich zum Leistungsprinzip auch im Sport. Sie will Breiten- und Spitzensport angemessen fördern. Der Breitensport soll jedem Bürger die Möglichkeit bieten, nach seinen Neigungen und Fähigkeiten Sport zu treiben. Die Förderung des Spitzensports dient auch der Repräsentation des Landes; sie muss unseren Athleten und Athletinnen international gleiche Chancen ermöglichen. Beim Streben nach sportlicher Leistung müssen die ethischen und moralischen Grundsätze des Sports gewahrt werden.
- 7. Bewegung, Spiel und Sport können mit ihren vielfältigen Möglichkeiten sozial Benachteiligten helfen, ihre Lebensqualität zu steigern. Die CDU will für diese Menschen den Zugang zum Sport durch personelle und materielle Maßnahmen verbessern.



- 8. Für Sportwillige muss ein breitgefächertes Angebot zweckmäßiger Sportanlagen möglichst in Wohnnähe erreichbar sein. Aus öffentlichen Mitteln finanzierte Sportanlagen sollen prinzipiell kostenlos genutzt werden können. Der Sportstättenbau der Vereine muss durch Zuschüsse für Investitionen und Folgekosten gefördert werden.
- 9. Sport und der Bau von Sportanlagen können die Belange des Umweltschutzes berühren. Für die CDU sind Sport und Umweltschutz keine gegensätze; sie fordert eine gerechte Bewertung von Sport und Umweltschutz sowie der vom Sport ausgehenden möglichen Belastungen für die Umwelt. Zur Vermeidung von Konflikten sollten die Belange des Sports mit denen des Umweltschutzes auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung in Bund, Ländern und Gemeinden abgestimmt werden. Die CDU wird deshalb die baurechtliehen Voraussetzungen für wohnnahe Sportstätten schaffen.
- 10. Die Völker dieser Welt rücken enger zusammen. Internationale Verständigung und Zusammenarbeit sind zu einer Bedingung für das Überleben der Menschheit geworden. Der Sport kann dabei eine wesentliche Aufgabe erfüllen. Eine faire und menschliche Gestaltung internationaler Beziehungen soll nach Meinung der CDU auch mit den besonderen Möglichkeiten gefördert werden, die der Sport für das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Rasse, Religion, sozialer und politischer Herkunft bietet. (...)

#### Perspektiven für die Zukunft

Perspektiven für die Zukunft sind im folgenden thesenartig zusammengefasst, um einen konstruktiven Ausblick für die Arbeit der CDU im Rahmen des zentralen gesellschaftlichen Feldes "Bewegung, Spiel und Sport" anzubieten:

- Perspektive für die Zukunft muss auch für die sportbezogene Arbeit der CDU heißen, dass eine Bewusstseinsänderung bei möglichst vielen Menschen verwirklicht werden sollte, und zwar im Sinne eines ganzheitlichen Menschenbildes. Der Mensch ist als Einheit zu sehen von Körper, Geist und Seele, wobei alle Aspekte gleichberechtigt sind und in einem ausgewogenen Wechselverhältnis stehen.
- Perspektive für die Zukunft heißt demnach, dass möglichst viele Menschen durch mehr Bewegung, Spiel und Sport Selbstbestätigung und innere Freiheit finden. Die CDU will sich für diesen Weg zu mehr Menschlichkeit und Lebensqualität einsetzen.
- Perspektive für die Zukunft bedeutet, dass immer mehr Menschen Glück und Freude erfahren können durch Bewegung, Spiel und Sport. Dies entspricht auch der Leitidee der CDU, die als Volkspartei das "größte Glück der größten Zahl" von Menschen verfolgt.
- Perspektive für die Zukunft beinhaltet somit, dass das Spiel im Sport zentrale Bedeutung für den Menschen hat. Die CDU tritt für eine Stärkung des spielerischen Gedankens im Sport ein
- Perspektive für die Zukunft meint ebenfalls ein Hinarbeiten auf eine ganzheitlich verstandene, sog. "neue" Gesundheit. Die CDU setzt sich ein für ein positives, durch körperliche Aktivität



und Körperbewusstsein gekennzeichnetes Wohlbefinden. Dies ist eine Gesundheit, die mehr bedeutet als das Freisein von Krankheit.

- Perspektive für die Zukunft heißt sinnvolle Einbeziehung von Bewegung, Spiel und Sport in den Freizeitbereich. Die CDU wird die gesellschaftliche Entwicklungslinie "Freizeit" verantwortungsbewusst im Sinne humaner Lebensqualität gestalten.
- Perspektive für die Zukunft bedeutet für die CDU im Hinblick auf den Spitzensport das bedingungslose Eintreten für eine humane Entwicklung, für die Besinnung auf ethische Maximen und den Verzicht auf Höchstleistungen, wenn sie nur um den Preis der Manipulationen am Menschen erreicht werden können.
- Perspektive für die Zukunft beinhaltet eine große Chance für mehr Fairness im Umgang der Menschen miteinander, da Fairness im Sport unter Umständen grundsätzlich Verhaltensänderungen herbeiführen kann. Die CDU unterstützt die Bemühungen der Fairness-Initiativen des Deutschen Sports, um mehr Humanität und Ehrfurcht gegenüber der Schöpfung, vor allem Toleranz und Kompromissfähigkeit, in dieser Welt zu verwirklichen.
- Perspektive für die Zukunft beinhaltet gerade in der Phase des notwendigen Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands, dass der Sport mit seinen vielen Varianten einen aktiven und unverzichtbaren Beitrag zur Einheit Deutschlands leisten kann und muss.
- Perspektive für die Zukunft heißt, dass über Bewegung, Spiel und Sport ein Beitrag geleistet werden kann zum Erhalt kultureller Vielfalt auf dieser Welt. Dies ist eine wichtige Entwicklungslinie, da der Erhalt kultureller Vielfalt ein wesentliches Gegengewicht zu weltweit sichtbaren Tendenzen der Gleichmachung, Konzentration und Vereinheitlichung darstellt. Die CDU unterstützt diese Bemühungen. Der Mensch muss auch in Bewegung, Spiel und Sport kreative Vielfalt entwickeln können.
- Perspektive für die Zukunft bedeutet schließlich auch die Förderung internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Sports. Internationalität ist weltweit sichtbar, und der Sport spielt hier eine wichtige Rolle. Die CDU unterstützt diese Aufgabe des Sports, da ihm eine wesentliche Funktion im "Konzert" internationaler Zusammenarbeit zukommt."



#### **LESETIPPS**

## I Handwörterbuch des Sportmanagements in zweiter Auflage erschienen

Das im Jahre 2008 erstmals erschienene Handwörterbuch des Sportmanagements liegt jetzt in einer zweiten, neu bearbeiteten und stark erweiterten Auflage vor. Dafür haben die vier Herausgeber Prof. Thomas Bezold (Künzelsau), Prof. Lutz Thieme (Remagen), Prof. em. Gerhard Trosien (Heidelberg) und Prof. Roland Wadsack (Salzgitter) eine Vielzahl von Fachbegriffen neu aufgenommen bzw. inhaltlich aktualisiert, um der Leserschaft kompakte Einblicke in wichtige Fakten und Konzepte des Sportmanagements zu bieten.

Das Handwörterbuch soll eine praktische Hilfe sein für alle, die sich im weitesten Sinne mit der Vermarktung von Sport, respektive von Sportangeboten und von Sportprodukten beschäftigen und dafür ergebnisorientiert und zukunftsfähig ökonomisches Wissen heranziehen wollen – sei es im Sportverein oder Sportverband, sei es im kommerziellen oder kommunalen Bereich oder sei es über Medien, Agenturen oder andere Profiunternehmen, die sich auf dem Gebiet des Sports am Markt anbieten bzw. als Sportbranche fungieren: "Das gemeinsame Thema ist, die Umfeldbedingungen sowie die Durchführung von Sportangeboten und -veranstaltungen zielführend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu gestalten" – so lautet die einladende Botschaft des Bandes im hinteren Klappentext.

An dem Sammelwerk haben insgesamt fünf Autorinnen und 16 Autoren aus ganz Deutschland mitgewirkt – allesamt beruflich im Sportmanagement ausgewiesen, die meisten sogar als Hochschullehrer, darunter neben den vier Herausgebern z.B. Prof. Manfred Dinkel (Mannheim) und Prof. Albert Galli (Braunschweig/Wolfenbüttel) sowie Prof. Louise Bielzer (Karlsruhe) und Prof. Carmen Kissling (Braunschweig/Wolfenbüttel). Das Handwörterbuch gehört als Band zwei zu der Reihe "Blickpunkt Sportmanagement", die von Prof. Ronald Wadsack herausgegeben wird. Die redaktionelle Koordination des Handwörterbuches lag wie schon bei der ersten Auflage wiederum in den Händen von Diplom-Kauffrau Gabriele Wach, hauptberuflich tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Sportmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften am Campus Salzgitter und im Ehrenamt u. a. als Vizepräsidentin im Landessportbund Niedersachsen zuständig für Bildung.

Die im Handwörterbuch erläuterten Begriffe sind alphabetisch geordnet und bestehen aus mehrseitigen Artikeln, die in aller Regel jedoch zehn Seiten nicht überschreiten und teilweise sogar mit Tabellen etc. grafisch veranschaulicht werden. Am Ende jedes Textes ist ein Literaturverzeichnis aufgeführt als Einstieg zur weiterführenden Lektüre. Um welche Begriffe handelt es sich genau? Grob lassen sich die Fachtermini in zwei Gruppen einteilen, und zwar in solche, die in der Wirtschaft bzw. den Wissenschaften allgemein gebräuchlich sind (z.B. Merchandising, Ticketing, Fundraising) und hier mit Bezug auf den Sprt erklärt werden, und zudem in solche speziellen Begriffe, die das ökonomische Feld des Sports betreffen (z.B. Ligenmanagement, Transferentschädigung), wobei mehr als die Hälfte der aufgenommenen Begriffe selbst entweder das Wort Sport in der Fachzeichnung mitführt (z. Controlling im Sport, Führung in Sportbetrieben) oder das Wort Sport quasi als Namensträger an der Spitze des aus



mehreren Begriffen zusammengesetzten Terminus besteht (z.B. Sportartikelindustrie, Sporttourismus, Sportamt) – ein Beispiel gefällig:

Im vierseitigen Artikel über "Stiftungen im Sport", den Herausgeber Prof. Ronald Wadsack selbst verfasst hat, erfahren wir zunächst etwas über Stiftungen als Organisationsformen allgemein: Grundlage ist "nur" ein vorhandenes Stiftungskapital, das bewirtschaftet wird und die Erträge zur Erreichung eines Stiftungszweckes verwendet werden. Dafür gibt es verschiedene Formen von Stiftungen: Entweder stellt eine Privatperson oder eine Organisation das Stiftungskapitel zur Verfügung. Was die Stiftungen im Sport im Besonderen angeht, hat – so der Autor weiter – die Stiftung Deutsche Sporthilfe deutschlandweit überragende Bedeutung. Als eine weitere operative Stiftung wird die Stiftung Deutsches Sport & Olympia Museum genannt, die 1998 für den Betrieb des gleichnamigen Museums in Köln eingerichtet wurde.

Nach einer eigens vorgenommenen Internetanalyse konnten inzwischen neun von 16 Landessportbünden bzw. Landessportverbände in Deutschland identifiziert werden, die eigene Stiftungen unterhalten, wobei sich das Förderspektrum nicht nur auf den Spitzen- und Leitungssport konzentriert. Auch andere Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes verfügen über Stiftungen – sei es die Stiftung Deutscher Volleyball, oder die DFB-Stiftung Egidius Braun und die DFB-Kulturstiftung Theo Zwanziger. Auch das noch: Die erste vereinsnahe Stiftung wurde im Jahre 2004 in Hannover gegründet: die Richard-Braumann-Stiftung des Turn-Klubb zu Hannover.

- T. Bezold/L. Thieme/G. Trosien/R. Wadsack (Hrsg.): Handwörterbuch des Sportmanagements.
- 2. Auflage. Frankfurt 2013. 460 Seiten; 59,95 Euro.



